Medieninformation

Sperrfrist / keine

Energiegemeinschaften im Praxistest: Aargauer Stromversorger ziehen Bilanz

Mit neuen Modellen wie virtuellen Zusammenschlüssen (vZEV) und Lokalen Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) will der Bund die Energiewende beschleunigen. Doch wie bewähren sich die Modelle im Alltag? Am Praxiszirkel des Verbands Aargauischer Stromversorger (VAS) in Aarau diskutierten Fachleute über Chancen, administrative Hürden und die Zukunft des lokalen Solarstromhandels.

Solarstrom vom Dach des Gewerbebetriebs direkt zur Bäckerei oder ins Wohnhaus nebenan transportieren – was einfach klingt, bedeutet hinter den Kulissen einen enormen Kraftakt. Am Dienstag, 27. Oktober 2026, lud der Verband Aargauischer Stromversorger (VAS) Energiefachleute, Netzbetreiber und Branchenvertreter in die ELFA Eventhalle nach Aarau ein. Unter dem Titel «Erfahrungen mit Energiegemeinschaften: Fakten, Trends und Lösungswege» zog die Branche eine erste, kritische Zwischenbilanz.

Zwischen technischem Kraftakt und neuen Geschäftsfeldern

Die gesetzlichen Vorgaben aus dem Mantelerlass haben die Verteilnetzbetreiber (VNB) vor grosse Aufgaben gestellt: Sie müssen Gründungen von Gemeinschaften ermöglichen, den Rollout von Smart Metern vorantreiben, komplexe 15-Minuten-Messdaten bereitstellen und Sondertarife für Netzentgelte zuverlässig abrechnen.
Wie unterschiedlich die regionalen Versorger diese Rolle ausfüllen, zeigten Christian Strebel (Energie Freiamt AG) und Ingo Siefermann (TBS Strom AG). Während einige Versorger primär als neutrale Netzabwickler agieren, nutzen andere die Modelle aktiv für neue Dienstleistungsangebote und Partnerschaften mit lokalen Kundinnen und Kunden.

Lösung für den PV-Boom oder regulatorische Baustelle?

Dass neue Gemeinschaftsmodelle dringend nötig sind, unterstrich Walter Sachs, Präsident des Verbands Unabhängiger Energieerzeuger (VESE). Da hohe Produktionsspitzen im Sommer die Marktpreise belasten, brauche es funktionierende lokale Absatzkanäle, um neue Solaranlagen weiterhin wirtschaftlich attraktiv zu halten und den Investoren Planungssicherheit zu geben. Gleichzeitig zeigte Nick Bänninger vom Software-Start-up UpGrid AG auf, wie innovative Plattformen entstehen, um den komplexen Abrechnungsdschungel für Gemeinschaften handhabbar zu machen.
VAS-Präsident Markus Blättler blickte über die aktuellen Herausforderungen hinaus. Mit Blick auf das angestrebte Stromabkommen mit der EU betrachtet er die heutigen Energiegemeinschaften als ideales Trainingsumfeld, um sich auf eine vollständige Marktöffnung vorzubereiten. Allerdings stellte er für die innerstaatliche Umsetzung des Stromabkommens klare Forderungen, damit dieses von den Verteilnetzbetreibern unterstützt werden kann: auf eine regulierte Grundversorgung soll verzichtet werden und die Netzbetreiber müssen die unternehmerische Freiheit bekommen, sich ausschliesslich auf ihre Kernkompetenz, den zuverlässigen Netzbetrieb, konzentrieren zu können.

Fazit: Lokale Energie braucht verlässliche Rahmenbedingungen

In der anschliessenden Diskussionsrunde wurde deutlich: Energiegemeinschaften bieten momentan das Potenzial, um die Bevölkerung an der Energiewende zu beteiligen und den Eigenverbrauch vor Ort zu stärken. Damit die Ziele der Energiestrategie 2050 erreicht werden können, bedarf es den politischen Willen, die regulatorischen Vorgaben zu lockern und für den notwendigen PV-Zubau gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Verband Aargauischer Stromversorger · Gaswerkstrasse 5 · 5200 Brugg
Tel. 056 442 58 33 · Fax 056 442 58 64 · info@vas.ch · www.vas.ch



Bild:
Christian Strebel, Geschäftsführer der Energie Freiamt AG, erklärt Abrechnungsdienstleistungen für Energiegemeinschaften.

Bei Fragen und für weitere Informationen können Sie sich an folgende Personen wenden:

Johnny Strebel
VAS-Geschäftsleiter
Telefon 056 441 08 79
johnny.strebel@vas.ch



Markus Blättler
VAS-Präsident
Telefon 079 332 78 66
markus.blaettler@vas.ch

